



Wasserstoffstrategie für das Land Hessen - Teilnahme am Konsultationsverfahren

[Der Online-Fragebogen wurde am 28. Februar 2022 ausgefüllt und abgeschickt.]

A1. Bitte nennen Sie Ihren Vor- und Nachnamen sowie Ihre Firma/Verband/Institution und Ihre Position.

Hessischer Industrie- und Handelskammertag (HIHK) e.V., Karl-Glässing-Str. 8, 65183 Wiesbaden

Frank Aletter, Geschäftsführer

Jürgen Keller, Federführung Energie

A2. Die Rückläufe der Fragebögen sollen im Rahmen eines Konsultationsberichts aufbereitet werden. Sind Sie damit einverstanden, dass Ihre übermittelten Angaben und Inhalte darin kenntlich gemacht werden oder bevorzugen Sie eine anonymisierte Darstellung?

Meine Angaben können öffentlich kenntlich gemacht werden.

Ich bevorzuge eine anonymisierte Darstellung.

A3. Teilen Sie die zentrale Ausrichtung der politischen Einordnung zum Wasserstoff-Thema (vgl. Seiten 3-5)?

Ja

Nein

Ggf. Erläuterung:

A4. Wie bewerten Sie die Grundannahmen? (S. 18/19)

sehr positiv

eher positiv

eher negativ

sehr negativ

A5. Begründung

Zutreffend





B1. Bewerten Sie die Handlungsfelder und Maßnahmen innerhalb des Themenfelds "Querschnittsthemen" als zielführend?

Ja

Nein

B2. Begründung warum nicht?

B3. Bewerten Sie die Handlungsfelder und Maßnahmen innerhalb des Themenfelds "Bereitstellung" als zielführend?

Ja

Nein

B4. Begründung warum nicht?

B5. Bewerten Sie die Handlungsfelder und Maßnahmen innerhalb des Themenfelds "Verteilung" als zielführend?

Ja

Nein

B6. Begründung warum nicht?

B7. Bewerten Sie die Handlungsfelder und Maßnahmen innerhalb des Themenfelds "Anwendung" als zielführend?

Ja

Nein

B8. Begründung warum nicht?



C1. Gibt es Anmerkungen, die in der Strategie – u.a. zur Roadmap – beachtet werden sollten?

Bei einem breiten Markthochlauf wird die Nachfrage nach CO₂-neutralem Wasserstoff und Folgeprodukten die europäische Produktionskapazität weit übersteigen. Importe werden ähnlich wie bei fossilen Energieträgern langfristig notwendig und nachgefragt sein. Die EU hat gemeinsame Klimaziele, einen gemeinsamen Energiebinnenmarkt und weitgehend die gleichen Lieferregionen für ihre Energierohstoffe. Daher besteht auch bei Wasserstoff ein hohes Maß an Gemeinsamkeit, die sich in einer europäisch abgestimmten Importstrategie widerspiegeln sollte. Diese sollte Energiepartnerschaften mit potenziellen Lieferländern unterstützen, die Etablierung einheitlicher globaler Standards für Produkte und Importinfrastruktur befördern und zur Mobilisierung ausreichender Finanzierungen für die notwendigen Infrastrukturinvestitionen beitragen.

C2. Welche Rolle spielt Wasserstoff für Sie und wie positionieren Sie sich zu dem Themenfeld in der Zukunft?

A) Aktuelle Sicht zur Rolle von Wasserstoff:

Aus Sicht des IHK ist der Einsatz CO₂-neutraler und CO₂-armer Gase zur Erreichung der ambitionierten Klimaschutzziele notwendig. Wasserstoff kann aufgrund seiner vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten eine zentrale Rolle spielen. Wasserstoff wird im Wärmesektor in Konkurrenz zu Erdgas und Strom und im Verkehr in Konkurrenz zu flüssigen Kraftstoffen und Batterien treten. Andere Bundesländer engagieren sich schon länger aktiv beim Thema Wasserstoff und werben gezielt mit nachhaltiger Energieversorgung um Investoren. Hessen darf nicht hinter anderen Bundesländern zurückbleiben und damit die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Hessen gefährden.

B) Zukunft des Themenfeldes Markt

Damit Unternehmen Wasserstoff in der Produktion oder zur Energiegewinnung einsetzen, ist ein Markt notwendig, auf dem CO₂-neutraler Wasserstoff als qualitativ hochwertiges, verständliches und sicher handhabbares Produkt angeboten wird. Zentrale Voraussetzung ist zudem, dass Wasserstoff preislich mit fossilen Alternativen konkurrieren kann. Hierfür muss ein kosteneffizienter und nachfrageorientierter Markthochlauf gestaltet werden, dessen zentrale Triebfedern die explizite CO₂-Bepreisung sowie eine technologie-neutrale Definition von CO₂-neutral erzeugtem Wasserstoff sind. Eine stetige Nachfrageentwicklung ist die beste Voraussetzung für Investitionen in Anlagen zur Produktion und zum Transport von Wasserstoff.

Herstellungskosten: Damit CO₂-neutraler Wasserstoff zu einer echten Option für die Unternehmen wird, muss er in der Herstellung deutlich günstiger werden. Bei der Elektrolyse lassen sich zum einen durch eine vermehrte Herstellung von Produktionsanlagen Skaleneffekte erzielen, die die Kapitalkosten senken. Mit zunehmender Anlagengröße sind dann die variablen Kosten und damit die Kosten für erneuerbaren Strom der zentrale Bestimmungsfaktor in der Kalkulation. Neben einer hohen Auslastung der Elektrolyseure ist es demnach entscheidend, dass die Stromgestehungskosten sowie die Nebenkosten bei Windkraft- und Photovoltaikanlagen weiter sinken. Das würde die Kosten der Wasserstoffproduktion im Elektrolyseverfahren verringern. Ein kosteneffizienter Ausbau der Windkraft und Photovoltaik ist hierfür eine entscheidende Voraussetzung. Dies ist umso wichtiger, als dass grüner Wasserstoff die langfristige Referenz der Herstellungsverfahren sein wird.